

PRESSEMITTEILUNG

Geheimnis „**ET IN ARCADIA EGO**“ des Nicolas Poussin entschlüsselt

**Der deutsche Mythen- und Legendenforscher Frank Grabowski ist überzeugt:
Das wahre Grab Jesu befindet sich in Deutschland – im Hegau.**

Der Ort des Fachvortrages war Programm. Im HegauTower zu Singen (Hohentwiel) verkündete der deutsche Mythen- und Legendenforscher Frank Grabowski in seinem Fachvortrag eine Behauptung, die einer archäologischen Weltsensation gleicht. Über fünf Jahre war er einer ernst zu nehmenden Spur gefolgt, die zum Geheimnis des großen französischen Malers Nicolas Poussin aus dem 17. Jahrhundert führte. Poussins Gemälde „Les Bergers d’Arcadie II“, geschaffen um 1645, hat die Regenten seiner Zeit tief bewegt. Besonders der französische König, Louis XIV., besser bekannt als „Sonnenkönig“, war persönlich an dem Besitz dieses Gemäldes interessiert und gab hohe Summen aus, um es zu besitzen - was ihm später auch gelang. Er behielt es bis zu seinem Tode in seinen privaten Gemächern unter Verschluss. Das Geheimnis konnte er den Hirten von Arkadien nicht entreißen. Sein Sohn, Louis XV., übertrug es in den Pariser Louvre, wo es seitdem zu besichtigen ist.



Nicolas Poussin,
Selbstbildnis
Quelle: Wikipedia



Nicolas Poussin: Les Bergers d’Arcadie II
Paris, Louvre

Bis heute suchen Archäologen, Kunsthistoriker und Hobbyforscher vergebens nach dem entscheidenden Schlüssel, der die Lösung zum Poussin-Geheimnis eröffnet.

Nach intensiver Recherche und Feldforschungen kommt Frank Grabowski zu dem Ergebnis, dass es sich bei der Berglandschaft im Hintergrund eindeutig um die Region des **Hegau**, einer landschaftlich idyllischen Region im südlichen **Baden-Württemberg**, handelt. Während seines Vortrages definiert er die einzelnen Erhebungen mit bekannten Namen.

Zuordnung der Erhebungen nach Lagebefund von Frank Grabowski:



Das **Grab** im Vordergrund des Gemäldes bezieht sich auf die imposante Erhebung des **Hohentwiel**, dem stolzen Hausberg der Stadt Singen.

Mit diesem Faktum ist eine neue Epoche in der Geschichte der Poussin-Forschung eingeläutet und regt zur weiteren Suche nach dem Geheimnis des Heiligen Gral und der Gemeinde **Rennes-le-Château** an.

Der Hohentwiel gehört kommunal zum Landkreis Konstanz. Die Stadt **Konstanz** hat sich selbst, nach einem sehr guten zweiten Platz im Wettbewerb um den Titel „Stadt der Wissenschaft“, das Jahr **2009** zum „**Jahr der Wissenschaft**“ ausgerufen. Ganz in diesem Sinne dieser Initiative stellte Frank Grabowski seinen Vortrag vor.

Heutige Vergleichsmöglichkeiten von einzelnen Details sind nicht so einfach mit denen auf dem Gemälde zu erkennen. Immerhin liegen zwischen der Schaffung dieses Werkes (um 1640) und dem Heute über 350 Jahre. Burgen wurden im 30-jährigen Krieg zerstört und die Vegetation hat sich verändert. Viele Flächen sind durch Aufforstungen dicht bewaldet und neue Ansiedlungen mit Straßenbau tun ihr übriges. - Doch eine Landschaftsbetrachtung hat sich besonders gut erhalten:

Ein detaillierter Abgleich mit der heutigen Region verschafft zusätzliche Sicherheit bei der Bestimmung der Erhebungen **Hohenkrähen** und **Mägdeberg**.

Hohenkrähen
mit 60°-Flanke



im Vergleich:



Silhouette des Hohenkrähen (links) und Mägdeberg passen zum
Gemälde; der mittlere Hügel ist auch vorhanden.
Quelle: Frank Grabowski; Foto bei Mühlhausen - Ehingen

Im weiteren Verlauf seines Vortrages nahm Frank Grabowski Bezug zum Grab. Er konzentrierte sich auf Beobachtungen des Sonnenverlaufes und stellte bei seinen Studien fest, dass die Sonne, vom Punkt des Konstanzer Münster aus gesehen, jeweils am 3. Mai und am 10. August eines jeden Jahres hinter dem Hohentwiel untergeht – beides liturgische Festtage. Der 3. Mai steht für die Kreuzauffindung in Jerusalem und führte zur Auffindung des Heiligen Grabes Jesu durch die Kaiserin St. Helena, der Mutter Konstantins des Großen. Am 10. August begeht die Christenheit den Festtag des Heiligen Laurentius. Es ist überliefert, dass er als Diakon in Rom tätig war und von Papst Sixtus II. den Heiligen Gral anvertraut bekam. Wohin diese Spur führt, ist bis heute nicht endgültig gesichert. Auch die Tempelritter haben diesen Tag als einen besonderen Festtag gefeiert.

Frank Grabowski vermutet nach seiner Befundlage im Inneren des Hohentwiel das wahre Grab des Jesus von Nazareth. Weitere Details in seinem Fachvortrag runden diese These ab. Damit stellen sich für die heutige und künftige Zeit neue Aufgaben bei der Erschließung dieser geschichtlichen Epoche und Ereignisse vor 2000 Jahren.

Frankfurt am Main/Singen (Hohentwiel), 13. Januar 2009

Frank Grabowski
Mythen- und Legendenforscher

Kontakt: www.gralburg.de / E-Mail: frankgrabowski@gmx.net
Postanschrift: 60353 Frankfurt am Main, PF 630304